

CLAZZ – Neue Hörgalaxien mit orchestralem Jazz

von Pirmin Bossart

Luca Sisera hat sich mit dem Grossprojekt CLAZZ einen alten Traum erfüllt: Den riesigen Klangfarbenreichtum und die Klangkraft eines Orchesters zu nutzen und sie mit einem agilen Jazzquintett zusammenzuführen. Auslöser für den Kompositionsprozess war die Pandemie. «Mit der Zeit wurde ich kribblig und musste mich kreativ betätigen», sagt Sisera. «Also packte ich die langjährige Idee bei den Hörnern, Klassik und Jazz auf meine ganz eigene Weise zu verbinden. Ohne Corona würde es dieses Werk nicht geben.»

Für den orchestralen Part gewann er die mit 41 Musiker:innen besetzte Kammerphilharmonie Graubünden und den Dirigenten Gaudens Bieri, der an der „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Hochschule für Musik in Leipzig studierte. Die Jazzband stellte er mit seinem Quintett ROOFER. Dirigent Mariano Chiacchiarini begleitete ihn als Lektor der Kompositionsarbeit während ein paar Monaten. Das Grundlegende und Einzigartige aber brachte Sisera selber mit: Sein grosses Flair für Mehrstimmigkeit, Klangkultur und Komplexität, das er schon in einigen Formationen zum Ausdruck brachte.

Knapp zwei Jahre dauerte der Kompositionsprozess. Das über 70 Minuten dauernde Werk besteht aus fünf Sätzen. Ausgangsmaterial waren einige Kompositionen von Siseras Jazzquintett ROOFER, die er als Sprungbrett für die orchestrale Entfaltung benutzte. Davon blieb am Ende des Prozesses nur noch ein Bruchteil übrig. CLAZZ ist nicht die quasi orchestrierte Version der ROOFER Musik, sondern ein eigenständiges Werk, in das sich Sisera mit Haut und Haar eingegeben hat. Das ging soweit, dass er für die Aufnahme auf seine Rolle als Kontrabassist verzichtete, um sich maximal auf die Komposition und die Umsetzung konzentrieren zu können.

Aus klanglichen Gründen besetzte Sisera auch sein ROOFER Quintett um. Um das Orchester zuverlässig durch die rhythmisch oft komplexe Materie navigieren zu können, wurde der Perkussionist Dario Sisera hinzugezogen. Im Gegenzug reduzierte er die mit Saxophon und Posaune doppelt besetzte Bläserlinie auf eine Bläserstimme, wie sie nun von der deutschen Altsaxophonistin Luise Volkmann eindrücklich wahrgenommen wird. Den Basspart (für Luca Sisera) übernimmt der Wiener Bassist Andreas Waelti mit seinem druckvollen Spiel. Die beiden Stammmitglieder Yves Theiler (Piano) und Michael Stulz (Drums) komplettieren die Band in instrumental und interaktiv gewohnt hervorragender Manier.

Luca Sisera gehört als international gefragter Kontrabassist und Komponist zu den prägenden Persönlichkeiten der zeitgenössischen Schweizer Jazzszene. Er ist ein Wirbelwind, ein Denker und Macher, der mit seiner Handwerkskunst an den Saiten, seiner Liebe zur klassischen Musik, seiner Verankerung im avancierten Jazz und seinen Stärken sowohl in der Komposition wie in der freien Improvisation geradezu prädestiniert ist, mit seinen Einflüssen und Perspektiven ein sinfonisches Werk zu realisieren.

In der während Jahrzehnten immer wieder neu formulierten Auseinandersetzung von „Klassik meets Jazz“ ist CLAZZ ein besonderes Klangwesen: Sisera versteht es, die Jazzband in den Orchestersound zu integrieren sowie rhythmisch komplex und harmonisch-melodisch so anspruchsvoll wie fantasievoll zu bleiben. Mit CLAZZ habe Luca Sisera eine „kraftvolle musikalischer Rakete“ entworfen, mit der er „zu neuen Hörgalaxien aufbricht“, schreibt der Saxophonist und Komponist Daniel Schnyder in seinen aufschlussreichen Liner Notes.